

# Die Beurteilungsaufgabe professionell meistern

Auswege aus der  
Noten-Krise



Referat Dr. Anton Strittmatter, Biel/Bienne an der PLV-Tagung vom 28. Mai 2008 in Oberentfelden

# Alte Reiterregel

---

„If your horse dies,  
sattle down!“

„Wenn dein Pferd stirbt,  
steig ab!“



# Moderne Schulreform-Regel: Lerne tote Pferde besser reiten!

---

- **Kauf Dir eine grössere Peitsche, verlange einen grösseren Sattel und neues Zaumzeug.**
- **Lass andere Reiter probieren.**
- **Verlängere die Reittouren und setze Meilensteine.**
- **Reite mit dem toten Pferd an einen anderen Ort.**
- **Sage Dir und anderen ständig vor: “Wir haben das Pferd immer so geritten”.**
- **Erhebe das Reiten toter Pferde zum Parteiprogramm - noch besser zum Gesetz.**
- **Organisiere eine Weiterbildung über das Reiten toter Pferde.**

# Moderne Schulreform-Regel: Lerne tote Pferde besser reiten!

---

- **Bilde einen Ausschuss für eine Studie über “Das Reiten toter Pferde vor 20 Jahren, heute und morgen”.**
- **Veranstalte Exkursionen zu Orten, die mehr Erfahrung mit dem Reiten toter Pferde haben.**
- **Verlange eine Stundenentlastung, damit Du mehr Zeit in das Reiten toter Pferde investieren kannst.**
- **Verlange eine Handreichung mit Excel-Tabelle.**
- **Lass dich für das Reiten toter Pferde zertifizieren.**

nach Michael Fullen (Toronto Canada)

# Schulgesetz § 13a, Abs. 1

„Die Promotion innerhalb der Primarschule und der Oberstufe findet aufgrund eines leistungsbezogenen und selektiven Notenzeugnisses statt.“



# Kurzzeugnis für neue P-Ordnung

---

- Das meiste ist in vielen Kantonen schon länger Standard. Einiges macht professionell und als Verbindlichkeit Sinn.
- Übliche zögerliche Rhetorik bezüglich „Fördern und Selegieren“, „Ganzheitlichkeit“ und Partizipation Eltern und Lernende.
- Ansätze zu Standardisierung/Objektivierung bleiben fakultativ.
- Fortführung Ablasswesen (allerdings reduziert) und Zementierung Repetitions-Politik.
- Vierer-Skala: Macht +/- Sinn in Kompetenzen-Portfolios; Umwandlung in Ziffernoten ist ein Abenteuer mit schlechter Prognose.
- Materielle Rekursinstanzen nach wie vor nach dem Prinzip: „Je anspruchsvoller der pädagogische Streit desto uninformativer die Entscheidungsinstanz.“
- Allerdings ein paar bemerkenswerte, gute echte Neuerungen:

# Bemerkenswerte gute Neuerungen

---

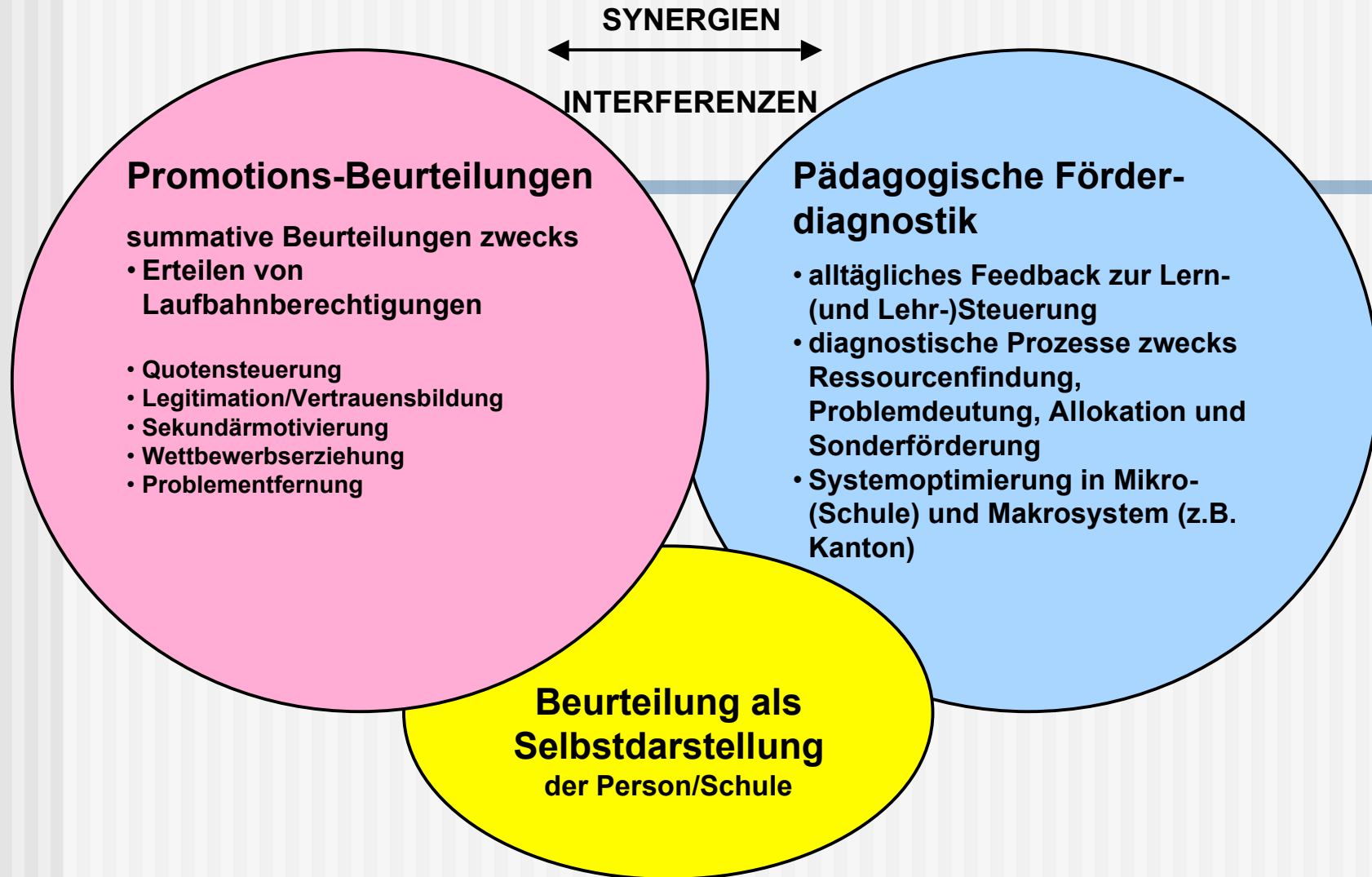
- Erlaubnis/Einladung zur souveränen Urteilsfindung: Gewichtung; Honorierung von Entwicklungen ohne rechnerischen Nachweiszwang (Verordnung § 5, Abs. 2)
- Einladung zur Selbstdokumentation der Lernenden (Verordnung § 5, Abs. 4)
- Auftrag an die Schulen/Schulleitungen, für gute Kohärenz der Beurteilungspraxis zu sorgen (allerdings unverbindlich nur in Handreichung)
- In Handreichung erste Ausblicke auf das „HarmoS-Potential“ (Lernziel- und Entwicklungs-Orientierung, Portfolios, Standards)

# Souveräne Lehrpersonen handhaben in professioneller Weise:

---

- **Zwecke/Funktionen**
- **Interessenten/Adressaten**
- **Bezugsgrößen/Massstäbe/Kriterien**
- **Erhebungsmethoden**
- **Urteils-/Mitteilungsformen**
- **Verrechnungsweisen**
- **Beurteilende**
- **Zeitpunkte**

# Zweieinhalb Beurteilungs-Welten



# A propos Selbstdarstellung

## Die „Harten“ und die „Linden“

### „Scharfer Hund“

- Logotroper Typus, hohe fachliche bzw. akademische Missio
- Eher Lernziel-orientiert und/oder mit Gauss im Kopf
- Auf Antreibern (Peitsche & Zuckerbrot) basierende Motivationsstrategie
- Beziehungsmuster „harter aber gerechter Vogt mit Herz für die Tüchtigen“

### „Weihnachtsmann“

- Paidotroper Typus, Passung von Ansprüchen, Interessen und Vermögen (der Lernenden) suchend
- Eher förder- und Ressourcen-orientiert
- Auf Ermutigung, Erhalt von Funktionslust basierende Motivationsstrategie
- Beziehungsmuster „freigiebiger Onkel/Freund/Kumpel mit Herz für die Schwachen“

# Souveräne Lehrpersonen handhaben in professioneller Weise:

---

- Zwecke/Funktionen
- Interessenten/Adressaten
- **Bezugsgrößen/Massstäbe/Kriterien**
- Erhebungsmethoden
- Urteils-/Mitteilungsformen
- Verrechnungsweisen
- Beurteilende
- Zeitpunkte

# 4 mögliche Bezugsgrössen



# Souveräne Lehrpersonen handhaben in professioneller Weise:

---

- Zwecke/Funktionen
- Interessenten/Adressaten
- Bezugsgrößen/Massstäbe/Kriterien
- **Erhebungsmethoden (funktionale Aufgaben/Beob.)**
- **Urteils-/Mitteilungsformen**
- **Verrechnungsweisen**
- **Beurteilende**
- **Zeitpunkte**

# Allg. Beurteilungsgrundsätze

---

- **Kriteriumsbezogen beurteilen. Kriterien, d.h. die Lern- bzw. Leistungsziele sollten bekannt (und idealerweise ausgehandelt) sein.**
- **Kriterien gewichten, auf Artefakte durch Additions- bzw. Kumulationseffekte achten. Muss- und Kann-Qualitäten unterscheiden.**
- **Beurteilungszwecke auseinander halten: nicht formative und selektive diffus mischen. Priorität im Zweifel auf formativ-diagnostische Effekte.**
- **Feedback differenziert abfassen. Sachlich, wertschätzend, konstruktiv und ermutigend mitteilen. Selbstwert garantieren!**
- **Verbindung von Selbst- und Fremdbeurteilung suchen.**
- **Sich selbst kontrollieren: Vorurteile (Halo Effect), Ersteindruck (Primacy Effect), unbewusste Vergleichsnormen, "heimliche" Erwartungen/Normen. => Vieraugenprinzip/Gegenlesen**
- **Bei zweifelhafter Reliabilität und/oder Objektivität (Zufälligkeiten, Voreingenommenheit, Pech) eine Korrekturmöglichkeit geben.**
- **Fairness vor Arithmetik! Die Beurteilung ist nachvollziehbar und wenn möglich partizipativ angelegt.**

# Zur Noten-Sackgasse

---



**Zensuren sind Noten  
für Unmusikalische**

Anonymus

# Heinz hat eine VIER. Alles klar!?!?!?

---

- **Heinz muss das noch viel besser lernen, ist noch zwei Stufen vom Ziel weg, das seine Eltern vom ihm erwarten.**
- **Heinz hat sich äusserst intelligent, d.h. ökonomisch, verhalten und den Vierer exakt hin gekriegt. So bleibt ihm weiterhin genügend Zeit für das Wichtige, die Disco, die Pfadi und die Jazzband.**
- **Damit hätte Heinzens Vater *seinem* Vater nicht unter die Augen treten dürfen!**
- **Das ist eine absolute Spitzenleistung von Heinz, wie er sich von einem Zweier so hochgearbeitet hat - und das trotz seiner vielen Handicaps. Besser geht's nimmer!**
- **Das ist das Todesurteil für Heinz: Wo der sich bewerben will, finden nicht mal alle Fünfer-Schüler Unterschlupf. Ab zum Berufsberater!**
- **Die Vier ist für dieses Fach schon OK. Mehr braucht Heinz in dieser Sparte später ohnehin nicht.**

# Heinz hat eine VIER. Noch klarer!?!?!

---

- **Heinz mit seinem Talent könnte viel mehr! Die Vier ist für ihn absolut ungenügend. Der Kerl sollte endlich zu arbeiten beginnen.**
- **Eine vollkrasse Note für die Mathematik-Kuriositätensammlung: Heinz hatte das ganze Semester über abwechselnd Noten um die Drei und dann wieder um die Fünf, keinen einzigen Vierer.**  
**Philosophische Frage: Wie ist man was, was man nie war?**
- **Bei dem strengen Hund von Hugentobler - Klassenschnitt 3,6 - ist das eine Superleistung von Heinz!**
- **Und welche Note hat Evi? Ah, ja, dann ist der Vierer noch voll cool.**
- **Halt das Semester wieder mal Glück gehabt!**
- **Halt ein Pechsemester**
- **Was soll's?**

# Notenblatt für heutige Ziffernnoten

|  |   |
|--|---|
| <b>Validität (misst, was es messen sollte)</b> | bei nur 1-3 Kategorien pro Fach sehr unklar, welche Fähigkeiten gemeint sind<br>hängt von der (meist unbekannt) Validität der Prüfungen ab<br>prognostische Validität höchstens kurzfristig genügend, Trennschärfe schlecht   |
| <b>Objektivität</b>                            | in allen wiss. Überprüfungen in allen Fächern ungenügend, ausser bei professionell gemachten Standardarbeiten<br>chronische Verzerrungen nach Sch-Merkmalen   |
| <b>Reliabilität</b>                            | chronisch schlecht bei „hausgemachten“ Prüfungen, bei „teaching for the test“ (Doping) und bei Kurzzeitgedächtnis-Memorerleistungen   |
| <b>Vergleichbarkeit</b>                        | sehr schlecht, ausser bei professionellen und interkantonal koordinierten Standardarbeiten  |
| <b>Förderwirkung</b>                           | bei schlechter Validität schlechte Förderwirkung<br>bei Ablassfähigen keine Förderwirkung<br>bei chronischen Verlierern keine Förderwirkung   |
| <b>Assessment-Tauglichkeit</b>                 | im Übergang Primar-Sek je nach Modell +/-; Trennschärfe allg. schlecht<br>bei Gewerbe/Industrie ziemlich bankrott   |
| <b>Ökonomie</b>                                | maximal ökonomisch für Beurteilende und anspruchslose Abnehmer-Leser/innen<br>unökonomisch bezüglich Spätschäden infolge Fehlinformation  |
| <b>Vertrauensbilanz</b>                        | <b>hohes Vertrauen bei didaktisch Uninformierten, Zahlengläubigen (je Kommastelle desto Vertrauen) und hilflos-mutigen Politikern</b><br><b>Vertrauensbankrott bei Gewerbe/Industrie</b><br><b>zunehmendes Ungerechtigkeitsgefühl bei PISA-aufgeklärter Bevölkerung</b> |

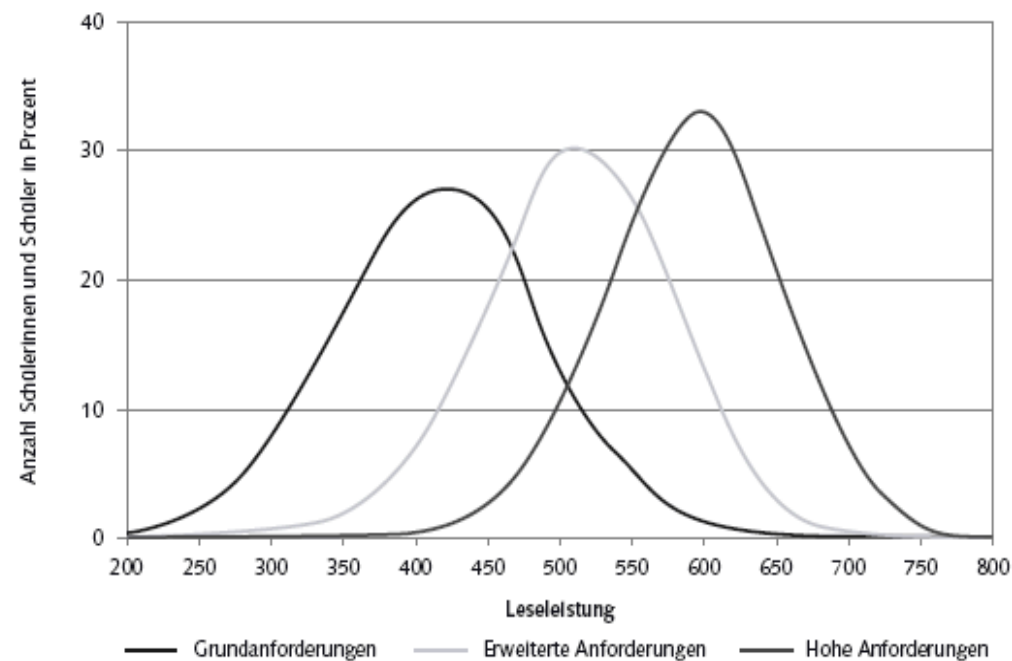
# Schulgesetz § 13a, Abs. 1

„Die Promotion innerhalb der Primarschule und der Oberstufe findet aufgrund eines leistungsbezogenen und **selektiven** Notenzeugnisses statt.“



# PISA: Die selben Überlappungen wie schon in den 70ern, im Lesen ...

Abbildung 5.1: Verteilung der Leseleistungen der Jugendlichen in 9. Klassen der Deutschschweiz nach Schultyp

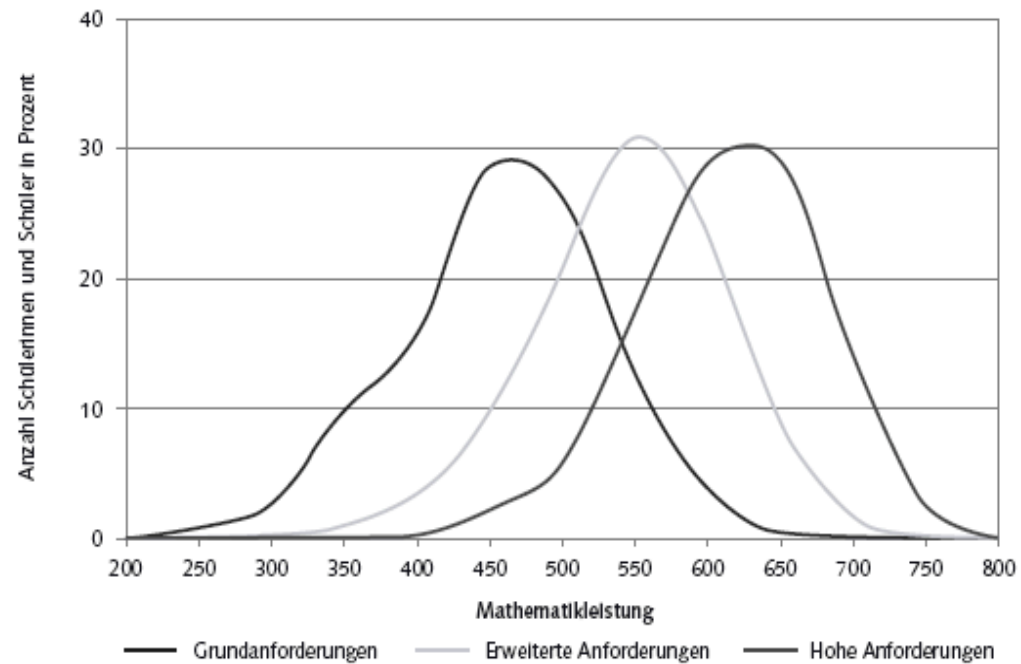


Anmerkung: Zahlen und weitere Angaben zu den Grafiken dieses Kapitels finden sich im Anhang A2.

© BFS/EDK

# ... in Mathematik ...

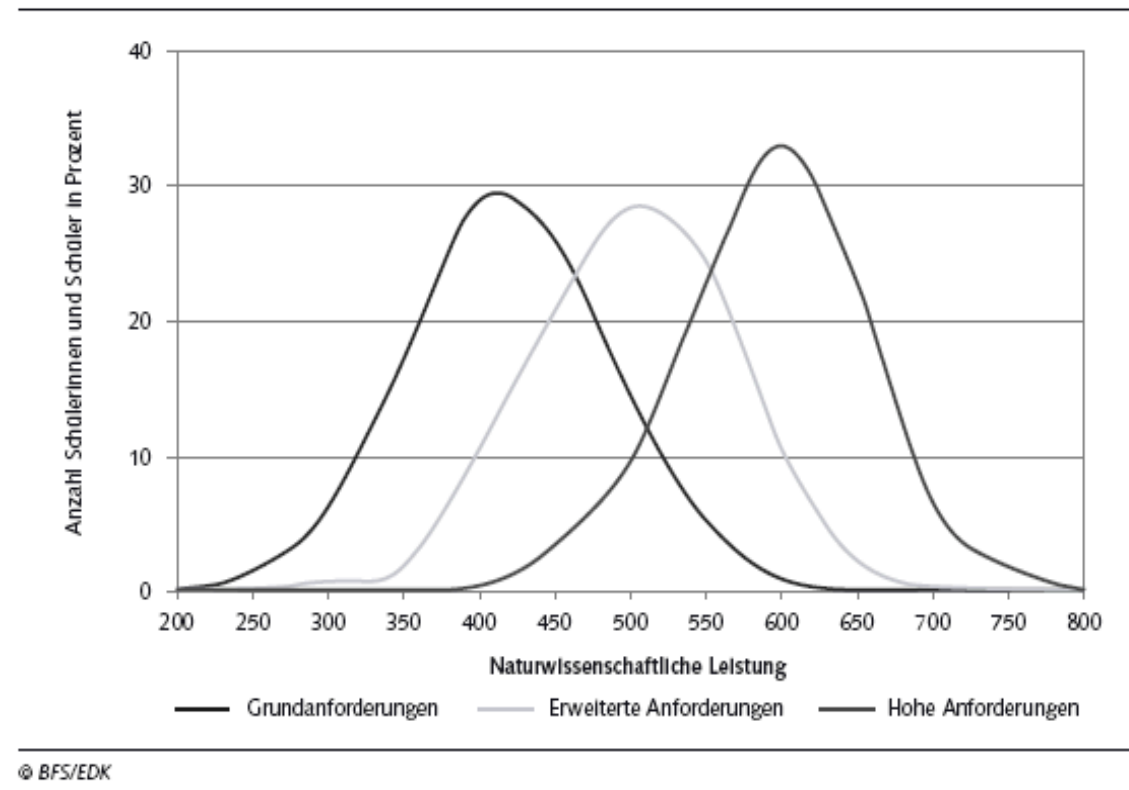
Abbildung 5.2: Verteilung der Mathematikleistungen der Jugendlichen in 9. Klassen der Deutschschweiz nach Schultyp



© BFS/EDK

# ... in Naturwissenschaften und wohl auch anderswo

Abbildung 5.3: Verteilung der naturwissenschaftlichen Leistungen der Jugendlichen in 9. Klassen der Deutschschweiz nach Schultyp



# Leider fällt die Note für „Wortberichte“ nicht viel besser aus:

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <b>Validität</b>               | bei vielen Kategorien pro Fach und gegenstandsgerechter Sprache ist einigermassen klar, welche Fähigkeiten gemeint sind<br>hängt von der (meist unbekannt) Validität der Prüfungen/Beobachtungen ab<br>prognostische Validität und Trennschärfe unerforscht   |
| <b>Objektivität</b>            | unklar, ausser bei profess. Standardarbeiten<br>chronische Verzerrungen nach Sch-Merkmalen unerforscht, aber anzunehmen   |
| <b>Reliabilität</b>            | bleibt schlecht, wenn basierend auf „hausgemachten“ Prüfungen und „teaching for the test“ (Doping); wahrscheinlich deutlich besser, je mehrperspektivisch die Beurteilung abgestützt ist  |
| <b>Vergleichbarkeit</b>        | sehr schlecht, ausser bei professionellen und interkantonal koordinierten Standardarbeiten bzw. Sprachcodierungen   |
| <b>Förderwirkung</b>           | kann (!) dank verbesserter Validität und Kommunikation (Dialog) sehr gute Förderwirkung zeitigen<br>bei Ablasspraktiken wenig, bei chronischen Verlierern keine Förderwirkung   |
| <b>Assessment-Tauglichkeit</b> | grundsätzlich besseres Potential (Validitäten)<br>wenn Gewerbe/Industrie sich mit Bewerber/innen gleiche Mühe machen würden wie bei den eigenen Mitarbeiterbeurteilungen  |
| <b>Ökonomie</b>                | sehr aufwändig für Beurteilende und +/- aufwändig für Abnehmer-Leser/innen<br>Balance von Aufwand & Nutzen muss gefunden werden und kann rasch verloren gehen   |
| <b>Vertrauensbilanz</b>        | <b>hohes Vertrauen, wo sich beide Seiten darauf eingelassen haben und Kompetenz zeigen</b><br><b>bleibende ungelöste Kernprobleme mit Lehrplan, fehlenden Portfolio-Standards, Mangel an diagnostischer Ausbildung und Instrumenten etc.</b><br><b>Allgemein wenig Vertrauen in notendressierten Kreisen (Eltern, Politiker, Lehrmeister)</b> |

# Schulgesetz § 13a, Abs. 1

„Die Promotion innerhalb der Primarschule und der Oberstufe findet aufgrund eines **leistungsbezogenen** und selektiven Notenzeugnisses statt.“



# Koordinaten einer Zukunftslösung:

---

- Fundierte Kompetenzen-Beschreibungen mit Niveaustufen (analog Sprachenportfolio)

| Standard                              |   | Beispiel zur Selbst - und Fremdeinschätzung oder als Zielformulierung  |
|---------------------------------------|---|--|
| Kompetente Sprach -<br>verwendung     | <b>C2</b><br>Beherrschung<br>(Mastery)                                  | Ich kann alle Arten von geschriebenen Texten mühelos verstehen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z.B. Sachbücher, Fachartikel und literarische Werke.   |
|                                       | <b>C1</b><br>Sehr guter<br>Leistungsstand<br>(Effective<br>Proficiency) | Ich kann lange und komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und deren stilistische Merkmale wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und lange technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in Beziehung zu meinem Spezialgebiet stehen. |
| Selbstständige Sprach -<br>verwendung | <b>B2</b><br>Guter Stand<br>(Vantage)                                   | Ich kann Artikel und Berichte lesen und verstehen, in denen die Schreibenden besondere Haltungen oder Standpunkte vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.   |
|                                       | <b>B1</b><br>Anfangsschwelle<br>überschritten<br>(Threshold)            | Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem häufig verwendete Alltags - oder Berufssprache vorkommt. Ich kann in privaten Briefen Beschreibungen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen verstehen.  |
| Elementare Sprach -<br>verwendung     | <b>A2</b><br>Etappenziele erreicht<br>(Waystage)                        | Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze einfache Briefe verstehen.                |
|                                       | <b>A1</b><br>Erster Durchbruch<br>(Breakthrough)                        | Ich kann einzelne vertraute Wörter und ganz einfache Sätze erfassen, z. B. auf Schildern, Plakaten und Prospekten.   |
| <i>Niveaus</i>                        |   | <i>Kann -Beschreibungen/ Indikatoren</i>   |

# Koordinaten einer Zukunftslösung:

---

- Fundierte Kompetenzen-Beschreibungen mit Niveaustufen (analog Sprachenportfolio)
- Einheitliche Mindeststandards, verbunden mit Kultur des Mastery-Learning (statt Alasswesen)
- Illustrative Aufgaben mit geklärter Validität
- geeichte Vergleichstests im Rahmen einer Politik der verbindlichen Selbstevaluation
- Beachten von Hausregeln (Validität, Kohärenz, Fairness) und guter Umgang mit Diskrepanzen im Team
- Halbjährliche Standortgespräche mit den Lernenden (und Eltern) in Verbindung von Klartext und Förderorientierung
- Assessments mit hoher prognostischer Validität bei hoher Durchlässigkeit
- *Ev. Ergänzende* Kurzcodes: keine Ziffernoten, sondern Buchstaben oder „ungenügend/genügend/gut/ausserordentlich gut“

# Danke für euer Gehör!

---



**Zensuren sind Noten  
für Unmusikalische**

Anonymus

**Es gibt bessere Musik!!!  
Nutzt die Chancen, welche  
die neue Zensuren-Partitur  
immerhin bietet!**